№ 101. 1827.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 19. December.

Inland.

Berlin den 15. December. Des Königs Majestät haben dem vormaligen Regierungs-Sekretair Dr. John, den Charakter als Hofrath allergnädigst beizulegen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Der Geheime expedirende Sekretair, vormalige Regierungs-Referendarius Weimann, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Schneidemühl bestellt worden.

Der Generalmajor, diesseitige außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister am K. Niederländischen Hofe, Graf zu Waldburg-Truchseß, ist von Königsberg in Pr. hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 4. December. Am verflossenen Sonnabend fand die Trauerfeier zum Gedächtnisse des Kaisers Alexander des Ersten statt. Am Sonntage wurde in allen Kirchen das Dankgebet für die Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus Pawlowitsch vollzogen. Abends war die Stadt erleuchtet.

Der General-Lieutenant Fürst Eristow ist wegen der Einnahme von Tauris zum Ritter des Alexander-Newsky-Ordens ernannt worden.

Se. M. der Kaiser haben dem Oberst-Lieutenant von Prittwitz, Flügel-Adjudanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, die diamantenen Insignien des St. Annen-Ordens zweiter Klasse verliehen.

Der Chef vom Generalstaabe des Kaisers, Graf v. Diebitsch, welcher Se. Maj. auf Ihrer Reise nach Dünaburg begleitete, und sich von dort weiter nach Warschau begab, ist dieser Tage wieder hier eingetroffen. Dasselbe ist der Fall mit dem Minister des Kaiserl. Hofes, Fürsten Wolkonski, dem General-Adjudanten v. Benkendorf I. und dem Preuß. Gesandten, General v. Schöler, die von Reval und Riga hieher zurückgekehrt sind.

Die Kais. Akademie der Wissenschaften hat zwei goldene Denkmünzen mit den Bildnissen der verstorbenen Kaiser Paul I. und Alexander I. empfangen, wozu der Stempel von Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna eigenhändig geschnitten worden.

Königreich Polen.

Warschau den 8. December. Die hiesigen Blätter enthalten das Allerhöchste Kaiserl. Königl. Dekret vom 12. (24.) November d. J., wonach der Verwaltungs-Rath unverzüglich die Landtage und Gemeine-Versammlungen nach den Bestimmungen der konstitutionellen Charte des Königreichs Polen einberufen soll. Der Zweck dieses Zusammentretens der Stände ist die Ernennung eines Drittels der Mitglieder der Landbotenkammer, welche das Loos auf dem Reichstage von 1818 zur Ausscheidung bestimmt hat, zu bewirken, auch überhaupt den Forderungen der Verordnung des Königl. Statthalters vom 1816, in Betreff der Woiwodschaftsräthe und der Anlegung von Kandidatenlisten für die Verwaltungs- und Justizposten zu genügen.

Am 4. d. M. fand die gewöhnliche Sitzung der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften statt. Der Präsident von Niemcewitsch stattete seinen Bericht über die Leistungen der Mitglieder der Gesellschaft seit der letzten Sitzung ab.

Oestreichische Staaten.

Wien den 8. December. Se. Königl. Hoheit Don Miguel, Infant von Portugal und Algarbien, Regent dieser Königreiche, und Stellvertreter Sr. Maj. Ihres erlauchten Bruders des Kaisers Don Pedro, haben vorgestern die Reise aus dieser Hauptstadt, wo sich Höchstdieselben, während eines dreijährigen Aufenthaltes, die Liebe und Achtung des Allerhöchsten Hofes und die aufrichtige Anhänglichkeit aller derer, welche das Glück hatten, sich Ihrer Person zu nähern, erworben haben, über Paris und London, nach Lissabon angetreten. In der Begleitung Sr. K. H., des Regenten, befinden sich der Graf v. Villareal, Pair des Königreichs, der Portugiesische Minister am Kaiserl. Brasilianischen Hofe, Ritter v. Pereira, und die Herren v. Mello Camara und Saldanha. (Oestr. Beob.)

Die neuesten Blätter des Oestr. Beobachters vom 11. und 12. December, enthalten folgende Nachrichten:

Auszug eines Schreibens aus Bucharest vom 26. Nov.

Am 23. d. M. verbreitete sich hier die Nachricht, der Pascha von Silistria habe durch Tataren ein Westiral-Schreiben erhalten, des Inhalts, daß im gegenwärtigen Augenblick von keiner Seite ein Angriff gegen das Ottomannische Gebiet zu besorgen sei, der Pascha demnach Alles vermeiden solle, was zu irgend einer Klage gegen Verletzung der Traktate, namentlich durch Betretung des Wallachischen Gebietes, Anlaß geben könnte; die Besatzung der Donaufestungen seien daher zwar in Bereitschaft, aber auch gehörig im Zaum zu halten. Diese Nachricht, welcher man verschiedene günstige Deutungen gab, beruhigte die hiesigen Einwohner sehr. — Ein am 20. d. M. in einem Tage aus Gallatz hier angelangter Expresser überbrachte die Nachricht, daß eine in zwei Tagen aus Odessa in Tomarowa an die dortigen Schiffskapitaine angekommene Staffette vom 20. November diese in Kenntniß setzt, es seien an jenem Tage zehn Schiffe aus Konstantinopel nach einer Fahrt von vier Tagen im Hafen von Odessa angekommen, denen unverweilt noch mehrere folgen würden. Das Embargo auf die fremden Schiffe sei in Konstantinopel aufgehoben worden, und die an der Donau gelegenen Fahrzeuge könnten demnach ohne Weiteres dahin unter Segel gehen *). — Die von Petersburg kommende vierzehntägige Post ist gestern Nachts hier angekommen, und sogleich weiter nach Konstantinopel befördert worden, von wo seit der gewöhnlichen Post vom 10. d. M. kein anderer Courier bis heute hier durchpassirt ist. — Am 23. d. ist die Tags zuvor verstorbene einzige Tochter des regierenden Fürsten, Dumnitza Maria, mit vieler Feierlichkeit in der Familiengruft beigesetzt worden. — Die nach Konstantinopel bestimmte Wiener-Expedition vom 15. d. ist bis zur Stunde noch nicht hier eingetroffen, an welcher Verspätung die sehr schlechte Witterung und der tiefe Schnee, der gefallen ist, Schuld seyn dürften.

Ueber die Ereignisse auf Scio seit der Landung der Insurgenten bis zum 11. November meldet der Spectateur Oriental vom obgedachten Tage: „In der Nacht vom 28. auf den 29. Oktober bewerkstelligten die Griechen, 2000 Mann stark, worunter ungefähr 600 Taktikos und die Uebrigen ir-

*) Diese Nachricht wird durch direkte, hier eingegangene, Handelsbriefe aus Odessa und auch durch die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 25. Nov. bestätiget. Bei Abgang dieser Berichte befanden sich die Gesandten von England, Rußland und Frankreich fortwährend in dieser Hauptstadt, und hielten, sowohl mit dem K. K. Internuntius, als mit dem Reis-Effendi häufige Conferenzen. (Anmerk. des Oestr. Beob.)

regulaire Mannschaft, eine Landung auf der Insel Scio. Am 30. besetzten sie die Stadt, welche die Türken verlassen und sich in das Schloß zurückgezogen hatten. Lord Cochrane, welcher die Expedition mit der Fregatte Hellas begleitet und begünstiget hatte, ist am 1. November, in der Richtung nach Tenedos, abgesegelt. — Am 1. beschäftigten sich dir Griechen damit, Geschütz auszuschiffen, um selbiges auf der Anhöhe von Turloti aufzustellen, welche die Festung beherrscht, in der ungefähr 1500 Mann Türken, als Besatzung, liegen. Diese Festung ist mit Lebensmitteln und Munition versehen, so daß die Griechen keine Hoffnung haben, sich derselben anders als mit Sturm zu bemächtigen. Vom 5. bis zum 8. hörte man zu wiederholten Malen eine heftige Kanonade zwischen der Position von Turloti und dem Fort, die aber bis dahin ohne Erfolg geblieben ist. — Briefe aus Scio vom 11. d. M. melden, daß die Hauptbeschäftigung der Griechen seit ihrer Landung in Plündern und Verwüsten bestanden hat. Sie respektirten weder die Personen noch die Häuser der Consular-Agenten, denen die Flaggen der Mächte, die sie repräsentiren, keinen Schutz gegen Gewaltthätigkeiten zu verleihen vermochten. Die Wohnung des Französischen Agenten, Hrn. Fleurat, ist überfallen, durchsucht, und alles darin zu unterst gekehrt worden; die Häuser des Oestreichischen und des Englischen Agenten sind von unten bis oben geplündert, und einer von den Dienern des letztern an dessen Seite getödtet worden. Der Neapolitanische Agent, ein beinahe achtzigjähriger Greis, wurde noch ärger mißhandelt; er bekam Stockschläge, und wurde so geprügelt, daß man ernsthafte Besorgnisse für sein Leben hegt. Alles Eigenthum der Katholiken, ohne Ausnahme, wurde der Plünderung Preis gegeben. — Im Jahre 1822, als sich 30,000 Türken von der Asiatischen Küste auf die unglückliche Insel Scio stürzten, waren die auf den Häusern der Consular-Agenten wehenden Flaggen hinlänglich, um sie gegen jede Insulte zu schützen. Diese Häuser, die von einer rachetrunkenen Menge respektirt wurden, gewährten einer großen Anzahl Griechischer Familien eine sichere Zufluchtsstätte, die darin eine großmüthige Gastfreundschaft und ihre Rettung fanden. Heute haben 2000 Griechen, unter Anführung eines Europäischen Generals, das Beispiel eines empörenden Hohns gegen diese Flaggen, die mehrere Tausende der ihrigen gerettet hatten, gegeben, und es gewagt, sogar Hand an die Agenten derselben Mächte zu legen, die sich zu ihrem Schutze und zur Sicherstellung ihrer Freiheit verbündet haben. — Zwei von den, im Süden der Insel gelegenen, Mastix-Dörfern, die ausschließend von Griechen bewohnt werden, haben mit ihren gelandeten Landsleuten gemeinschaftliche Sache gemacht."

Türkei.

Die neuesten Blätter der Augsburger Allgemeinen Zeitung enthalten folgende Nachrichten:

Bucharest den 17. November. Die von der Pforte ausgeschriebene außerordentliche Kriegssteuer für die Donaufestungen wird von den Behörden in den Fürstenthümern mit großer Nachsicht eingetrieben, und dürfte nie vollständig entrichtet werden. Von hier aus sind erst 500 Pferde und einige tausend Schaafe abgeliefert; zu Jassy soll man noch kaum Anstalten zur Einziehung getroffen haben. Das Band zwischen den Hospodaren und der Türkischen Oberherrschaft scheint schon sehr locker geworden zu seyn, und nur die Nähe einer Division neu errichteter Türkischer Truppen und mehrerer tausend irregulairer Soldaten, die bei Tartukay zwischen Rustschuk und Silistria kantonniren, und die leicht in 4 Tagen vor unsern Thoren stehen können, gebieten noch Rücksichten für die alten Verhältnisse, die aber bei der kleinsten Veränderung in der politischen Lage des Ottomannischen Reiches aufhören würden. Hr. v. Minciaky, der zu Jassy den neuen Russischen Vicekonsul einführte, wird im Laufe der Woche hier zurückerwartet. Es treffen hier täglich Russische Reisende von dem jenseitigen Ufer der Donau ein; man will darunter mehrere Ingenieurs bemerkt haben, die, wie es heißt, seit geraumer Zeit Bulgarien, Bosnien und Macedonien bereist haben. Diese Herren werden alle nach Mohilew instradirt. — Aus Konstantinopel sind bis zum 12. Mittags Nachrichten hier; um diese Zeit waren die Gesandten der drei verbündeten Mächte noch nicht abgereist, sondern erwarteten eine Rückantwort von der Pforte auf die am 10. ihr übergebene Note. Hr. v. Ribeaupierre, der, wie man versichert, seinen Kollegen zuredete, die Hauptstadt baldmöglichst zu verlassen, soll seine Familie eingeschifft haben. Hr. v. Guilleminot soll hingegen alles aufbieten, um jeden raschen Schritt zu verhindern, und der Meinung seyn, daß man die nächsten Instruktionen der Höfe abwarten müsse, bevor man die Hauptstadt verläßt. Hr. Stratford-Canning soll sich bei dieser Gelegenheit mehr passiv benehmen.

Frankreich.

Paris den 8. December. Gestern haben Se. Maj. dem Grafen v. Bombelles, Kaiserl. Oestreichischen Gesandten in Lissabon, und dem Vicomte v. Martignac, Audienzen ertheilt.

Das vorgestrige Conseil der Minister hat dritthalb Stunden gedauert. Am 5. Nachmittags war eine dreistündige Ministerial-Konferenz bei dem Grafen v. Villele.

Die Männer, welche man als die künftigen Minister nennen hört, sind: der Fürst v. Polignac, der Vicomte Lainé, der Fürst von Talleyrand, der Herzog Decazes, der Baron Pasquier, Hr. Royer-Collard.

Von den 375 zu Abgeordneten empfohlenen Wahlpräsidenten und Vicepräsidenten sind nur 111 gewählt worden. Alle in den Wahlen von 1823 ausgeschlossene noch lebende Oppositionsmitglieder sind, mit Ausnahme der Herren Couderoc und Köchlin, die resignirt haben, wieder in die neue Kammer eingetreten. In dieser befinden sich jetzt 164 Adeliche, nämlich ein Herzog, 3 Marquis, 61 Grafen, 24 Vicomten, 49 Barone und 6 Ritter, und ferner 57 von der gewerbtreibenden Klasse, 26 Gelehrte, Aerzte und Advokaten, und 17 unabsetzbare Magistratspersonen. Es sind 20 Adelige und 4 General-Direktoren weniger da, als in der aufgelösten Kammer, und überhaupt 248 neu Gewählte in derselben. Der Schwiegersohn des Herzogs v. Choiseul, Marquis v. Marmier, ist im großen Kollegium zu Vesoul mit einer sehr geringen Minderzahl durchgefallen. Da sich aber 114 Stimmzettel fanden, während doch nur 113 Wähler gestimmt hatten, so wird man gegen die getroffene Wahl als eine ungültige einkommen.

Der Eintritt der aus Katalonien zurückkehrenden Französ. Division auf unser Gebiet hat am 25. v. M. begonnen. Das 41. Inf. Regiment ist am 27. und 28. von Perpignan weiter nach Foix aufgebrochen. Das 29. Regiment wird im Bezirk von Prades (Ost-Pyrenäen) sein Standquartier beziehen. Das erste leichte Infanterieregiment wird sich nach dem Departement des Aude begeben.

Der Brasilische Unterstaatssekretair im auswärtigen Departement, Commandeur Coutinho, desgleichen der Graf v. Celles, Niederländischer Botschafter in Rom, sind in Paris eingetroffen.

Der Preußische Geheime Rath v. Tönniges ist vorgestern allhier mit Tode abgegangen.

Hr. v. Stael hat in seinem Testamente unter anderm ein Legat von 180,000 Fr. für einen geheimen Gegenstand ausgesetzt.

Se. Majestät haben mehreren Justizbeamten den Orden des heil. Ludwigs verliehen.

In Limoge haben in Folge der Wahlen unruhige Auftritte stattgefunden; einige junge Liberale haben sich an die Spitze eines Haufen Menschen aus der Hefe des Volks gestellt, und haben den Ruf: Nieder mit den Ministern, mit den Jesuiten! unter den Fenstern der vor Kurzem gewählten Deputirten, denen die Fenster eingeworfen sind, hören lassen. Es ist bereits eine Untersuchung gegen die Unruhestifter eingeleitet.

Hr. Eynard zeigt in öffentlichen Blättern unterm 28. v. Mts. an, daß er, in Folge der aus allen Theilen Griechenlands über die schrecklichen Folgen des Verwüstungssystems Ibrahim Paschas erhaltenen Nachrichten, den größten Theil der zu seiner Verfügung gestellten Gelder, bestehend in 20,000 Fr., nach Griechenland geschickt hat, um den umherirrenden Weibern, Kindern und Greisen Brod zu verschaffen; außerdem hat er dem Grafen Capodistrias 8000 Fr. einhändigen lassen, um die Französischen, Deutschen oder Schweizer Philhellenen, die etwa in Noth seyn möchten, damit zu unterstützen.

Nachdem das in Toulon angekommene Linienschiff Breslaw gegenwärtig die umständlichen Berichte des Admirals de Rigny und dessen Vorschläge wegen Belohnung der Offiziere, die sich im Gefecht von Navarin am meisten ausgezeichnet haben, überbracht hat, so haben Se. Maj. mehrere derselben zu höhern Graden befördert, und anderen Ordensauszeichnungen verliehen.

Mehrere hiesige Zeitungen sprechen von einer neuen Expedition gegen Algier, und von einem bei Toulon deshalb zu bildenden Lager; die Gazette erklärt jedoch diese Gerüchte für ungegründet.

In der kleinen Stadt Mamers (im Sarthe-Departement) hat es wegen der Brod- und Getreidetheurung Unruhen gegeben; zwei Wagen mit Getreidesäcken sind angefallen, und andere Getreide-Vorräthe geplündert worden. Als der Maire und der Unterpräfekt die Ruhe herstellen wollten, wurden sie mit Steinen angefallen und Letzterer verwundet. Am folgenden Tage war jedoch Alles wieder ruhig.

Seit einigen Tagen sind an verschiedenen Orten Flintenkugeln durch die Fenster in bewohnte Häuser geschossen oder geschleudert worden, ohne daß

ein Knall gehört oder ermittelt werden konnte, woher diese geheimnißvollen Angriffe herrühren.

Der Gesundheitszustand des Ministers des Innern, Hrn. von Corbieres, soll äußerst bedenklich seyn.

Briefe aus Lissabon vom 22. v. M. melden, daß der Fürst Schwarzenberg dort am 20. als Courier aus Wien gekommen sei und das Duplikat des Briefes des durchlauchtigen Infanten Don Miguel, wovon das Original bereits über London angelangt ist, überbracht habe.

Der Herzog Decases ist von Bordeaux hier angelangt.

Die sogenannten ministeriellen Blätter, sagt das Journal du Commerce, die stets über den Unfug der Zeitungen und die Zügellosigkeit der Presse deklamiren, scheinen an Unfug jetzt einander überbieten zu wollen. Die Toulouser Zeitung Echo du midi, ergießt ihre Galle über den General Lafayette, und macht die Bemerkung, daß dieser Abgeordnete, als der bejahrteste, der vorläufige Präsident der Kammer werden würde. Nun habe eben diese Person vor 30 Jahren einer anderen Abgeordnetenschaft präsidirt, nämlich der der Mörder vom 6. Okt., die Ludwig XVI. von Versailles nach Paris zurückgeführt hätten. Die Lyoner allgemeine Zeitung erinnert ihre Leser, daß im Jahre 1792 die Stadt Paris von Danton, Robespierre, Marat, Billaud-Varennes u. s. w. repräsentirt wurde, und Frankreich damals wie jetzt, den Eindrücken der gottlosen Blätter anheim gefallen war. Robespierre wurde damals an 5 verschiedenen Orten gewählt. Aus dieser feinsinnigen Anspielung soll vermuthlich geschlossen werden, daß Hr. Royer-Collard eine Art von Robespierre sei, daß man den Bank-Censor Odier mit Marat vergleichen könne, den Grafen Alex. v. Laborde mit Danton und Hrn. Cas. Perrier mit Billaud-Varennes. Die hiesige Gazette hat zwei Aktenstücke aus dem Jahre 1789 abgedruckt: eine Adresse an Ludwig XVI. zur Entlassung seiner Minister (Marschall Broglie, Baron Breteuil, Foulon), von Mirabeau entworfen, und einen Vorschlag zur Anklage der Minister. Letzterer rührte von Hrn. Lafayette her, der an jenem Tage in der konstituirenden Versammlung den Vorsitz führte. Dasselbe Blatt hatte die Zeitungen aufgefordert, die Namen der neuen Minister zu nennen. Diese erwiederten, daß dies ein Eingriff in die K. Prärogative sei. Hierüber ist die Gazette sehr unzufrieden.

Hr. B. Constant erklärt es öffentlich für irrig, daß er für seine Erwählung in Straßburg optirt habe und bemerkt, daß dergleichen Option nicht stattfinden dürfe, ehe die Kammern beisammen seyen und jede frühere Erklärung gesetzwidrig und unschicklich sein würde. Er werde thun, was sein Gewissen ihm als das nützlichste für die konstitutionelle Sache bezeichnen werde und zwar mit Beirath und Genehmigung der Pariser Wähler, die ihn schon zweimal nach einander gewählt hätten.

Der Moniteur giebt ein langes Raisonnement über die Wahlen, welche mit großer Mehrheit für die Krone ausgefallen seien, für diese Krone Frankreichs, von welcher schon Macchiavelli bezeugt habe, daß man unter ihr keine absoluten Könige antreffe. Die gewählte Kammer sei, wenn man die Zahlen ansehe, anstatt daß man vor ihr erschrecken dürfte, dieselbe wie die in den Jahren 1820 u. 1821, welche die Wahl-Gesetzgebung reformirt und den Sieg der monarchischen Grundsätze bereitet habe und das würden die Parteien beim ersten Stimmenzuge mit Verdruß gewahr werden.

Der Courier français sagt: „Man lasse sich doch nicht täuschen: Hr. v. Villele denkt keineswegs ernstlich daran, seiner Macht zu entsagen, er will den Zeitpunkt der Zusammenkunft der Kammern gewinnen und suchen, durch den Zwiespalt, den er zu erregen im voraus bemüht ist, eine gewisse Partei sich wieder zuzuwenden. Wir behaupten auch, daß noch Niemand weder sondirt, noch berufen, noch designirt worden ist, ein neues Ministerium zu bilden, daß keine Dimissionen eingereicht worden und fast alle gegenwärtigen Minister die Beibehaltung ihrer Stellen träumen."

In Piemont ist das Edikt von 1622 wider die Waldenser, das ihnen verbietet, außerhalb ihrer Thäler zu wohnen, Handel und Wandel zu treiben u. s. w., aufs neue in Kraft gesetzt worden.

Spanien.

Madrid den 26. November. Am 22. fand eine lange Berathung der Minister Statt, zu der auch die Direktoren des Schatzes und des Tilgungsfonds geladen waren, und in welcher, wie verlautet, die Mittel zur Herbeischaffung von Geld für die dringendsten Ausgaben, überlegt worden sind.

Ein Königl. Dekret, das von Valencia aus an den Rath von Kastilien ergangen ist, befiehlt die Absezzung aller in die Catalonischen Unruhen verwickelten Beamten; sie sollen ihrer Orden beraubt und dem Gesetz gemäß bestraft werden. Der Stadtrath

von Valencia hat den Titel Excellenz, und der General Longa den eines Marquis erhalten. Der General Romagosa ist Gouverneur von Ciudad-Rodrigo geworden. Ein in Granada liegendes Inf.-Regiment soll, sagt der Constitutionel, revoltirt und sich für die Catalonischen Carlisten erklärt haben. Von verschiedenen Corps K. Freiwilligen sind Gesuche an den König zur Entlassung der Minister eingegangen. In Priego (Cuenca) ist eine Bande aufgestanden, die 80 Mann und 30 Pferde stark ist; man hat Truppen aus Guadalaxara holen müssen. Der Bandenchef Escudero ist bei Alcala ergriffen worden und vermuthlich schon erschossen. Ein anderer Ilimitado-Offizier, der bei Salamanca eine Bande errichtet hat, ist gleichfalls festgenommen. Seine Leute hatten sich des Ausrufs bedient: Es lebe der König in Freiheit! Der Oberst Ignaz Maria Aguirre, vormals Capitain der Garde, und einer von denen, die sich, bei der Auflösung der Polizei des Herrn Recacho, als Gefangene in der Gendarmeriekaserne befanden, ist zu 8jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden, weil man auf der Post ein aus dem Auslande an ihn gerichtetes Schreiben voller Politik entdeckt hatte. Ein gewisser Veroqui ist wegen eines ähnlichen Vergehens zu 10jähriger Galeerenstrafe verdammt. Die Prozedur gegen den reichen Lieferanten Marco del Pont füllt bereits 18 Hefte voll Akten an. Man hat eigenhändige Briefe von ihm an die Rebellen aufgefunden.

Ein Mönch aus dem Capuzinerkloster in Prado hatte zwei arme Nichten als Kammerjungfern untergebracht, und stets das wenige Geld, das er sich erwarb, unter sie vertheilt. Endlich gerieth er auf den Einfall, für die Mädchen das Glück des Lotto zu versuchen. Er besetzte fünf Nummern und gewann am 19. d. M. auf einer Terne 85,000 Real. (6000 Thlr.) Freudetrunken machte der Capuziner seine Nichten mit ihrem Glücke bekannt und versprach jeder eine Mitgift von 42,000 Realen, als das Kloster, das davon hörte, ihn aufforderte, das Geld in die gemeinschaftliche Kasse zu geben, da nach den Statuten des heiligen Franciskus kein Mönch Geld besitzen dürfe. Der Capuziner weigert sich, indem er behauptet, daß er für seine Nichten, nicht für sich selbst, eingesetzt habe. Die Sache ist vor die Gerichte gekommen, und dürfte vermuthlich bis nach Rom gehen.

Barcelona den 28. November. Der König wird zum 2. k. Mts. hier erwartet. Der General Reizet ist zum Großkreuz des Ordens Carls III. erhoben, und derselbe Orden niedriger Klasse mehreren Offizieren der Franz. Division verliehen worden. Auch sind für jedes Regiment sechs Kreuze vom Ferdinandsorden bestimmt. Der Graf d'Espana hat mit seinem ganzen Stabe den General Reizet bis Angeles begleitet. — Mit dem Einmarsche der Spanier sind hier alle ausländischen Zeitungen verschwunden, da in den Kaffeehäusern nur die Madrider Zeitung und das hiesige Diario gehalten werden dürfen. Auch sind die Schenkwirthe angewiesen, keine Offiziere länger, als es nöthig ist, in ihren Zimmern zu dulden, und sie erforderlichen Falls gehen zu heißen. Von Politik darf nicht geredet werden.

Portugal.

Lissabon den 18. November. Gestern haben sich eine große Anzahl Pairs im Pallast von Ajuda eingefunden, um ihre Gegenwart in der Hauptstadt, wohin sie durch das Dekret vom 4. berufen worden, constatiren zu lassen. Die Deputirten haben sich in gleicher Absicht bei dem Präsidenten der Kammer gestellt.

Die Prozesse der, wegen einiger Artikel während der letzten Unruhen, verhafteten Zeitungs-Redaktoren werden bei verschlossenen Thüren verhandelt werden.

Großbritannien.

London den 7. December. Dienstag hatten Fürst Esterhazi, Graf von Alcudia, Marq. v. Palmella und Herr Roth Geschäfte mit dem Grafen Dudley im auswärtigen Amte, so wie am folgenden Tage die Fürsten Esterhazi und Liewen und Marq. v. Palmella, und gestern der K. Sächsische Geschäftsträger; wo auch Fürst Liewen eine lange Conferenz mit dem Grafen hatte.

Zu dem Cabinetsrathe im auswärtigen Amte am Mittwoch waren die Mitglieder Dienstag früh eingeladen worden; die Berathung währte von 3½ bis 6½ Uhr; so wie die gestrige von 4 bis 6½ Uhr.

Der einzige Grund zu einer früheren Einberufung (nämlich zum 21. Januar) des Parlaments, als vorhin beabsichtigt worden, soll seyn, damit die Erlaubniß zur Wiedererwählung der HH. Huskisson, Herries und Grant so früh vom Parlament gegeben werden könne, daß sie, wenn im Februar die eigentlichen Geschäfte angingen, schon eintreten könnten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, der Großherr habe mit der größten Spannung die nächsten Mittheilungen aus Wien, nachdem das Navariner Er-

eigniß dort bekannt geworden, erwartet, die aber nicht vor dem 15. November hätten ankommen können. Man sagt, der Inhalt dieser Mittheilungen werde, nach dem zu urtheilen, was in den ersten politischen Kreisen Wiens verlautet, gar nicht seinen Erwartungen entsprochen haben, indem das Oestr. Cabinet noch eindringlicher wie vorher auf Einwilligung in die Forderungen der Verbündeten von Seite des Sultans bestehen werde.

„Die Kriegs-Partei," sagen die Times, „ist in Rußland mächtig. Wir unsererseits aber halten noch an der Hoffnung fest, daß es gerade nicht nothwendig seyn werde, mit eins die concentrirte Macht der drei großen jetzt verbündeten Europäischen Staaten auf den Sultan der Muselmänner fallen zu lassen, falls er nicht uns angriffe. Und wie kann er uns denn angreifen? Ein Aufgebot in Masse ist ein schwaches Werkzeug für die Kriegführung nach außen. Wir sollten nicht zu hastig mit ihm verfahren; vielleicht vergeudet er seinen Zorn in leidenschaftlichen Ausbrüchen und getümmelvollen Zubereitungen und mag, wann erst athmenlos und erschöpft, gestimmt seyn, auf Gründe, die Gründe des Stärkern, zu hören."

„Sollte der Türk," heißt es in den gestrigen Times, „es hartnäckig verweigern, sich den Forderungen der Verbündeten zu fügen, so wird vermuthlich die Meinung über den Gang, den sowohl Politik als höhere Gründe den Verbündeten anrathen, wenig verschieden seyn und der Sultan und seine Räthe werden sich selbst die Folgen vorzuwerfen haben, wenn diese darin bestehen sollten, daß die Russ. Heere auf Konstantinopel vorrückten, während unsere Macht es zur See belästigen und blokiren würde. Der Antheil Englands an solchen Feindseligkeiten würde sich nothwendig auf ein enges Maaß von Operationen und verhältnißmäßig geringe Ausgaben beschränken."

Vermischte Nachrichten.

Posen den 17. December. Die gestrige musikalische Abendunterhaltung in dem eben so wie das erste Mal gefüllten Logensaale, fiel in Betreff der Auswahl der Tonstücke noch besser als die erste aus, denn hinsichts der Ausführung selbst kann man mit Recht sagen, daß die Gebrüder Ganz sich auch an diesem Abende als ganz vorzügliche Künstler bewährt haben. Hr. Ganz sen. wurde veranlaßt, statt des angekündigten Rombergschen, ein Konzert von seiner Komposition vorzutragen, und hat in der doppelten Beziehung, als Komponist und ausübender Künstler, vollkommen befriedigt. Außerdem hörten wir ein Duo concertante für Violine und Violoncell über das Thema: la Sentinelle, und ein Pot-pourri über verschiedene Themas aus Preciosa für dieselben Instrumente (beides ohne Orchester-Begleitung) von ihrer Komposition. Alles dieses fand allgemeinen Beifall. Eine der Mayseder'schen Polonoisen (A dur) trug Hr. G. jun. mit vollendeter Virtuosität vor. Nicht minder verdient eine ehrenvolle Erwähnung der hiesige tüchtige Klavierspieler Hr. Fuhrmann, Lehrer am hiesigen, nach Logiers Methode errichteten Institute unsers wackeren Hrn. Agthe. Derselbe trug ein Rondo über ein Russisches Thema von Ferd. Ries recht brav vor und wurde eben so, wie unsere Berliner Gäste, mit denen er gleichsam in die Schranken trat, durch allgemeinen Applaus geehrt. — Indem nun die Gebr. HH. Ganz, deren kurze Urlaubszeit zu Ende geht, Posen verlassen, machen sie bei allen Musikfreunden den Wunsch rege, sie ja recht bald wieder hier zu sehen und zu hören. — Fiat! fiat!

Die berühmte Menagerie des Hrn. van Aken, von der wir schon in unsern früheren Blättern gesprochen haben, ist seit dem 16. d. M. eröffnet.

Die Münchener Flora enthält Folgendes aus Mainz: Dlle. Sontag kam am 29. Nov. hier an. Alsbald verfügte sich eine Deputation von Notabeln hiesiger Bürgerschaft zu der Landsmännin, um sie wenigstens um eine Vorstellung zu bitten. Abgeschlagen! Aehnliche Verwendungen hiesiger Kunstfreunde hatten gleiches Schicksal; eben so auch der Antrag des Theater-Direktors, welcher ihr für eine Rolle die Hälfte der Einnahme bei doppelten Preisen zusicherte, was ihr im Ganzen 7 — 800 Fl. einträgt. Diese unbedingte Weigerung, in ihrer Vaterstadt (?) eine Vorstellung zu geben, da sie doch bis zu ihrer Ankunft in Paris noch in Cölln, Aachen, Lüttich, Brüssel, Haag ꝛc. Gastrollen geben wird, machte einen sehr ungünstigen Eindruck auf das Publikum. Das war unartig, Fräulein Jettchen! (Fräulein Jettchen ist verwöhnt; und wer ist daran schuld? (!)

Der berühmte Thorwaldsen hat kürzlich zu Rom die Modelle dreier großen Arbeiten vollendet: 1) das Modell eines Grabmonuments des Pabstes Pius VII., in der St. Peters-Kirche; die Figur des Papstes ist sitzend in colossaler Größe; auf beiden Seiten des Sarcophags sieht man 2 Figuren: die

christliche Stärke und die christliche Weisheit; 2) das Modell der statua equestris des Fürsten Poniatowski, und 3) das Modell eines Engels, der kniend einen Taufstein trägt.

Der Russische Botschafter am Wiener Hofe, Herr von Tatitschew hat, wie die Mannheimer Zeitung meldet, von St. Petersburg den Befehl erhalten, sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht von Wien zu entfernen.

Die Kasseler Zeitung sagt: Die Fortschritte der Russen in Persien sind von großer Wichtigkeit bei der gegenwärtigen Lage der Dinge. Eine siegreiche Russische Armee jenseits des Araxes, an den Gränzen von Türkisch-Armenien und Kurdistan, muß, im Fall es zum Kriege mit den Türken und zum Frieden mit Persien kommt, für erstere sehr drohend seyn. Denn wenn die Russen einerseits über die Fürstenthümer nach der Donau ziehen, und Expeditionen aus den Häfen des schwarzen Meeres, aus Sebastopol und Nikolajef, Truppen unterhalb der Donaumündungen, in Rumelien selbst, ganz nahe an Konstantinopel ans Land setzten, so würde indeß Paskewitsch über den obern Euphrat in die Pontinischen Länder und Kleinasien einrücken, und ungefähr auf demselben Wege, den einst in abentheuerlicher Irre die zehntausend Griechen suchten, um die Heimath zu erreichen, jedoch unter der Voraussetzung jeder Art von bessern Glücks, in das Herz des Osmanischen Reichs vordringen können; seinen Rücken sicherte ihm ein Beobachtungs-Corps und manche mögliche Combination.

In Racconiggi, unweit Turin, lebt eine unverheirathete Frau, Namens Anna Garbero, jetzt 40 Jahr alt, die seit dem 5. Sept. 1825 keine Nahrung zu sich genommen hat. Sie sieht aus wie ein mit Pergament überzogenes Skelett, doch hat ihr Gesicht die gewöhnliche Gestalt. Sie nimmt keine Geschenke, Geld u. s. w. an, und man hat dadurch ausgestellte Wachen und die sorgfältigste Untersuchung sich überzeugt, daß kein Betrug im Spiele ist. Als sie vor einigen Monaten das Sakrament nahm, hatte sie, nachdem sie die Hostie mit großer Mühe verschluckt hatte, drei Tage lang heftige Krämpfe.

Oeffentliche Vorladung.

Bei einer in der Nacht vom 18. zum 19. September d. J. zwischen Wyszanow und der Pustkowie Spik, im Grenz-Bezirk des Ostrzeszower Kreises, abgehaltenen Patrouille, bemerkte ein Grenz-Beamte acht Personen, welche eine Heerde Schweine trieben. Er verfolgte sie bis in den Wald von Mionice, und als er sich ihnen dort nach Anbruch des Tages näherte, ergriffen sie die Flucht, und ließen die Schweine, 40 an der Zahl, zurück.

Diese wurden demnach, als muthmaßlich aus Polen eingeschwärzt, in Beschlag genommen, an das Steuer-Amt zu Kempen abgeliefert, und daselbst am 21. September für 110 Rthlr. öffentlich verkauft.

Da nun die Eigenthümer der Schweine bis jetzt sich nicht gemeldet haben, um ihren etwanigen Anspruch auf den baaren Erlös der 110 Rthlr. zu begründen, so fordere ich sie auf den Grund des §. 180. Tit. 51. Th. I. der Gerichts-Ordnung auf, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo diese Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Podzamcze zu melden, widrigenfalls der gedachte Betrag nach den bestehenden Vorschriften verrechnet werden wird.

Posen den 7. November 1827.

Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Löffler.

Bekanntmachung.

Die in öffentlichen Blättern publicirte Straßen-Reinigungs-Ordnung für die hiesige Stadt vom 20. Oktober 1826, wird dem hiesigen Publiko zur genauesten Befolgung, hiermit in Erinnerung gebracht.

Zugleich werden bei der jetzt eintretenden Winterzeit die Haus-Eigenthümer oder deren Stellvertreter auf die früher ergangenen Polizei-Verordnungen wegen Aufeisens der Rinnsteine und Bestreuung der Bürgersteige mit Sand oder Asche bei eintretendem Thauwetter und Glatteis mit der Maaßgabe aufmerksam gemacht, daß Unterlassungen hiergegen, unvermeidlich die darauf festgesetzten Polizei-Strafen zur Folge haben werden.

Posen den 7. December 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Befehl des hiesigen Königl. Land-Gerichts soll zu Schönherrnhausen bei Posen das Wirthschafts-Inventarium öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

den 23sten d. Mts.

in Schönherrnhausen Vormittags um 9 Uhr anberaumt, zu dem ich die Kauflustigen vorlade.

Posen den 18. December 1827.

Mioduszewski.

(Mit einer Beilage.)

Edikts-Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird der am 20. November 1748 hieselbst geborne Schleifergeselle Johann George Winter, welcher im Jahre 1800 mit seinem Schleifkarren von hier nach Südpreußen sich begeben hat, seit dieser Zeit nicht wieder zurückgekehrt ist, noch von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben hat, und dessen Vermögen in 262 Rthlr. 18 sgr. 10½ pf. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, oder spätestens, in dem auf

den 27sten März 1828 Vormittags um 10 Uhr

vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Forche angesetzten Termine zu gestellen, und die Identität der Person nachzuweisen, beim Ausbleiben aber, daß er für todt wird erklärt werden, zu gewärtigen.

Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben, die Ausschließung mit ihren Ansprüchen, an den Nachlaß des Verschollenen, zu gewärtigen haben, wornächst derselbe den sich etwa meldenden Erben, nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kämmerei, als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Auch wird bemerkt, daß die nach geschehener Präklusion sich etwa erst meldenden, nähere, oder gleich nahen Verwandten, alle Verfügungen der legitimirten Erben, oder der Kämmerei über den Nachlaß anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden.

Breslau den 23. April 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Publicandum.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts werde ich am 30ten Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr mehrere Meubles gegen baare Zahlung, im Locale des Königl. Landgerichts, verkaufen.

Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Posen den 26. November 1827.

Der Landgerichts-Auscultator Hahn.

Publicandum.

Da mir am 2. December unter andern Sachen zwei Schuldscheine entwendet worden, und zwar der eine von dem Gutsbesitzer Johann Nepomucen v. Kierski auf Zbarzewo, über 200 Thaler, der andere von dem Herrn Anton Grabinski über 80 Rthlr., für mich zu einer Zeit ausgestellt, welche mir nicht mehr erinnerlich ist, so wird ein jeder verwarnt, diese Schuldscheine nicht zu acquiriren, vielmehr erkläre ich sie hiermit für ungültig und annulire sie.

Posen am 14. December 1827.

Lorenz von Kąsinowski,
ehemaliger Protokollführer.

Ich beabsichtige, in meine Apotheke einen Lehrling zu nehmen, und können Interessenten sich dieserhalb in portofreien Briefen an mich wenden.

Obrzicko. Der Apotheker
J. C. F. Paulcke.

Ein gesitteter Jüngling, der deutsch und polnisch liest und schreibt, auch im Rechnen geübt und mit einem Zeugniß seiner guten Aufführung versehen ist, kann in meiner Weinhandlung zu Kosten ein Unterkommen finden.

Janaz Dygasiewicz.

Einem verehrungswürdigen Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß die mir zum Decatiren und Appretiren gütigst zu übergebenden Sachen, als: Tuche, Casimire, Kaisertuche, Angola, Circassienne, alte Sachen, Damen-Tücher und alle in dies Fach einschlagende Gegenstände, von jetzt ab, in der Jesuiterstraße Nro. 214. in dem Hause des Hrn. Coligny, in der Stube parterre, angenommen werden. Da meine Anstalt seit drei und ein halb Jahren am hiesigen Orte besteht, und alle Arbeiten zur höchsten Zufriedenheit meiner verehrten Committenten stets ausgefallen sind, bedarf es wohl keiner weiteren Anpreisung derselben, indem meine genaue Kenntniß der Manipulation, welche nur durch mehrjährige Erfahrung erlangt werden kann, die Güte der Arbeit sichert; keinesweges aber trägt, wie irriger Weise geglaubt wird, die Maschine etwas hierzu bei.

Ich werde mich bemühen, das mir bis jetzt gütigst geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten, und die Preise gleich irgend einem meiner Concurrenten ermäßigen.

Posen den 18. December 1827.

S. Carc.

Die neue Tuchhandlung
von Moritz & Hartwig Mamroth,
im vormals Caroschen Gewölbe, am Markte No. 51., im Hause des Herrn Gumprecht,
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager französischer, niederländischer und einländischer Tuche und aller in dieses Fach gehöriger Artikel, verspricht möglichst niedrige Preise und reellste Bedienung.

Normal-Tuche.

Nach dem Beispiele Berlins hat sich ein Tuch-Fabrikant hiesiger Provinz veranlaßt gefunden, Normal-Tücher anzufertigen, die sich durch Feinheit der Wolle, Dauerhaftigkeit der Arbeit, Aechtheit der Farben, und Billigkeit der Preise auszeichnen. Ich habe den Debit derselben in Commission übernommen, und bin bereits in wollblau, schwarz und melirten Gattungen assortirt; späterhin werden auch alle andere gangbaren Farben eingehen.

Die durchaus feststehenden Preise sind:

für wollblau 2 Rthlr. 20 sgr. } die Preußische Elle,
für schwarz 2 Rthlr. 15 sgr. } die Preußische Elle,
für melirt . 1 Rthlr. 20 sgr. } die Preußische Elle,

und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch
F. W. Grätz.
Markt Nro. 44.

Gesundheits-Canaster

Littera A. das Pfund von 32 Loth à 16 sgr.
= B. das Pfund von 32 Loth à 12 sgr.

Allen Rauchern, und insbesondere denen, die an Brustbeschwerden leiden, empfohlen von
Nöhring & Sontag in Magdeburg,
alleinige Erfinder und Fabrikanten dieses Tabacks.

Dieser Taback, der bei ganz leichtem und angenehmen Geschmack, auch einen feinen Geruch beim Rauchen verbreitet, ist aus sorgfältig gewählten alten amerikanischen Blättern fabricirt, trocknet die Brust nicht aus, und ist frei von allen Husten, Schwindel und andern der Gesundheit Nachtheile erregenden Bestandtheilen.

Jeden schädlichen, auf die Lunge fallenden Stoff, der ursprünglich in jedem Taback vorhanden ist, haben wir hier durch eine äußerst zweckmäßige Sauce zu vertreiben gewußt, und so können wir denn, noch auf beifolgendes Attest Bezug nehmend, jedem Raucher, und selbst ältern Männern, den Gebrauch dieses Tabacks mit allem Recht empfehlen.

Magdeburg den 1. April 1827.
Nöhring & Sontag.

Attest.

Den Kaufleuten und Tabacksfabrikanten Herren Nöhring & Sontag in Magdeburg bezeuge ich hierdurch, daß der von ihnen unter dem Namen Gesundheits-Canaster Littera A. und B. fabricirte Taback, zufolge der mir bekannt gemachten Zubereitung, und der dazu verwendeten amerikanischen Blätter, durchaus nichts enthält, was der Gesundheit nachtheilig seyn könnte; vielmehr zeichnen sich beide Sorten durch einen milden, lieblichen Geschmack beim Rauchen, und angenehmen Geruch sehr vortheilhaft aus, und habe ich dies Zeugniß darüber auszustellen, kein Bedenken getragen.

Berlin den 1. April 1827.
(L. S.) Dr. S. F. Hermbstädt,
Königl. Geheimer Medicinal-Rath, Ritter des rothen Adler-Ordens 2c.

Wir zeigen nun noch einem respektiven Publikum ergebenst an, daß den Verkauf unseres Gesundheits-Canasters für die Provinz Posen übernommen haben:

Herr C. W. Pusch in Posen,
= Fr. Bielefeld daselbst,
= Carl Senftleben daselbst,
= D. G. Viebig seel. Wwe. in Rawitsch,
= J. A. Hoffmann in Fraustadt,
= E. F. Bänsch in Poln. Lissa,
= J. T. Reich in Schmiegel,
= C. L. Schreiber in Rogasen,
= G. E. Roggen in Samter,
= Samuel Geßner in Meseritz.

Nöhring & Sontag,
Tabacksfabrikanten in Magdeburg.

Montag als den 31ten December werde ich in meinem Lokal Nr. 145. auf Kuhndorf einen Ball geben, und bitte um zahlreichen Besuch.
Wittwe Lüdtke.